

Protokoll zur Sitzung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz am 6.10.2009, 18.30 im Rathaus Treptow

TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Änderung der Tagungsordnung:

TOP 6 wird vorgezogen, weil M. Schmidt vorzeitig die Sitzung verlassen muss.

Vorstellung von Frau Iris Fischer (ZfD), Herrn Lange (LKA), Herrn Enulat als neuer stellvertretender Abschnittsleiter.

TOP 2 Protokollkontrolle

Keine Anmerkungen zu dem vorherigen Protokoll.

TOP 2a (eigentlich TOP 6) Bericht über die Reise nach Albinea zur Trikolore

Bericht der Fahrt nach Albinea zur Trikolore von Matthias Schmidt.

Zur Olympiade der Trikolore, die alle vier Jahre stattfindet und zu der 5.000 Jugendliche aus 30 Ländern teilnehmen, ist TK als Partnerstadt eingeladen worden. Über 200 Sportvereine haben eine Einladung bekommen, insgesamt fahren 55 Personen, davon 39 junge Sportler, vom 20.-26.8.2009 nach Albinea. Die 39 Teilnehmer aus TK konnten in diesem Jahr 17 Medaillen nach Hause bringen, davon vier in Gold, vier in Silber und neun in Bronze.

Herr Schmidt betonte die Gastfreundschaft, die den TeilnehmerInnen dort zuteil wurde. Die Stadt Albinea hat keine Kosten und Mühen gescheut und alle rund um die Uhr bekocht und versorgt. Das Fußballturnier der Mädchen vom 1. FC Union sei sehr professionell abgelaufen. Im Großen und Ganzen war die Reise ein voller Erfolg für die Städtepartnerschaft zwischen Albinea und Treptow-Köpenick.

H. Controweit fragte inwieweit das DFJW in diese Sache involviert gewesen sei bzw. ob es eine Städtepartnerschaft mit Frankreich gäbe. Frau Schöttler erklärte daraufhin, dass es keine Partnerstadt in Frankreich gäbe, aber einen sehr lebendigen, kulturellen Austausch mit einem Bezirk in Paris. Sie betonte in diesem Zusammenhang die anderen Partnerschaften zu zum Beispiel Cajamarca in Peru und auch die zu East Norriton Township in den USA.

Prinzipiell sei nichts gegen eine Städtepartnerschaft mit einer Stadt in Frankreich einzuwenden, allerdings sollte der Wunsch danach und die Umsetzung des Wunsches von unten erfolgen und nicht von oben auf oktroyiert werden. Basis wäre daher das Bestehen von guten Kontakten vor einer Partnerschaft.

TOP 3 Auswertung Fest für Demokratie

Gabi Bofinger von offensiv '91 e. V. berichtete über das Fest der Demokratie, das am 19.9.2009 am S-Bahnhof Schöneweide zum 5. Mal stattfand. Allgemein ist zu sagen, dass das Fest gelungen ist und sich zu einer festen Institution im Bezirk etabliert hat. Der Wunsch, diese Tradition beizubehalten, besteht ausdrücklich. Offensiv '91 e. V. kann weiterhin als Antragsteller und Mitgestalter des Festes fungieren.

Frau Bofinger lobte vor allem die sehr gute Zusammenarbeit mit der HTW, Young Voices und mit Best Sabel.

Insgesamt gab es keine größeren Pannen, abgesehen davon, dass die Stände zu spät geliefert wurden, und die Betreiber der Stände nicht bis zum Umzug mit dem Aufbau

fertig waren, die Technik auf der 2. Bühne unprofessionell war und es zu wenige Freiwillige für den Auf- und Abbau gab.

Ebenso zu bemängeln war die sehr zähe Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt im Vorfeld, denn erst zwei Tage vor dem Fest konnte die Sondernutzung bestätigt werden. Die Stichstraße erwies sich als sehr günstiger Platz und soll im nächsten Jahr wieder benutzt werden, allerdings sollte man für das nächste Fest überlegen, ob die Taxifahrer nicht ganz auszuschließen seien.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Manager des Zentrums Schöne Weide lief hervorragend, der das Fest und die Organisatoren wo es ging unterstützte.

Die Auswertung der AG Fest, die sich bereits am 29.9.2009 traf, ergab, dass die Polizei nicht im Sinne der Ausrichter des Festes handelte, da sie die Rechtsextremen, die ihre Chance nutzen, während des Umzugs den Festplatz provokativ zu besetzen, nicht entfernt hat, sondern mit dem lapidaren Argument, das Fest hätte ja noch nicht begonnen, diese auffällig gekleideten und definitiv der rechten Szene zugehörigen Personen, zunächst frei agieren ließen. Das hat nicht unbedingt Vertrauen geschafft, denn die Präsenz der Vertreter der rechten Szene wurde von den Beteiligten des Festes als bedrohlich wahrgenommen. Der Vertreter des LKA äußerte, dass es den Polizeibeamten schon hätte auffallen müssen, dass die Anwesenheit der Rechten durchaus eine Provokation darstellte. Um in Zukunft besser kooperieren zu können, wird es in Zukunft Gespräche mit den Ausrichtern des Festes und der Polizei geben, um die Angelegenheit zu klären.

Leider mussten zwei Gruppen abgesagt werden, da das Fest bis 19 Uhr angemeldet war, der Abbau hingegen bis 22 Uhr. Gerade für die Kinder und Jugendlichen vom Cabuwazi, die vor Ort waren, und nicht mehr auftreten konnten, war das eine herbe Enttäuschung. Die Kinder und Jugendlichen gingen verärgert nach Hause.

Des Weiteren kam von der AG Fest der Vorschlag nachzudenken, ob das Fest nicht generell in den Monat Mai verlegt werden sollte. Der September ist überlastet mit anderen Festen (Tag des offenen Denkmals, Stadtteil in O´schöne Weide etc.), im Mai ist es länger hell und die „Festsaison“ beginnt gerade erst, sodass hier zu erwarten ist, dass die BürgerInnen noch nicht der ganzen Feierlichkeiten überdrüssig sind. Ein anderes wichtiges Argument ist, dass die HTW zu dem Zeitpunkt keine Semesterferien hat. Da die HTW ein wichtiger Mitgestalter des Festes ist, wäre hier zu erwarten, dass auch die Studenten der HTW das Fest durch ihre Anwesenheit und Gestaltung bereichern könnten. Die TeilnehmerInnen wurden gebeten bis zum 20.10. Herrn Retzlaff ihre Meinung zu dem anvisierten Termin für das nächste Fest der Demokratie am 29.05.2010 zu geben.

Frau Schöttler betonte nach Frau Bofingers Ausführungen, dass es für sie bisher das schönste Fest gewesen sei. Sie lobte vor allem, die Kreativität und die Vielfalt der Aussteller, die ihre Stände sehr schön zurecht gemacht haben, aber auch das vielfältige Bühnenprogramm und das gute kulinarische Angebot.

Der Umzug hat ihr viel Freude bereitet. Sie bedankte sich bei allen, die mitgewirkt haben. Frau Schöttler entschuldigte sich an dieser Stelle für die schlechte Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt. Sie hat das OA ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es eine dienstzuleistende Einrichtung sei und nicht dazu da sei, BürgerInnen zu schikanieren.

Matthias Schmidt hielt das Fest auch für äußerst gelungen. Der Umzug ist ohne Probleme von statt gegangen. In diesem Zusammenhang bedankt er sich für die gute Zusammenarbeit mit der Polizei, die den Umzug eskortiert und auch beim gesamten Bezirksamt, das den Umzug angeführt hat.

Zu den Besuchern des Festes gehörte nicht mehr nur der Kreis der üblichen Verdächtigen, sondern es waren auch wesentlich mehr jungen Menschen vor Ort, was auch dem vielfältigen und bunten Bühnenprogramm zu verdanken ist. Die Anwesenheit der MLPD, die den Umzug genutzt hat, um ihre Propaganda loszuwerden, ist von allen TeilnehmerInnen des Umzuges und Festes als sehr störend empfunden worden. Auch das gesamte Verhalten der MLPD, respektive des Ehepaares Ilius, vor und während der Befragung der Direktkandidaten des Bundestages war völlig inakzeptable und hat bewiesen, dass die MLPD absolut bündnisunfähig ist.

TOP 4 Stand der Kampagne „Zum Henker mit dem Henker“

Hinsichtlich der Ereignisse, die sich am 3. und 4.10.2009 in Sachen „Zum Henker“ ergaben, wünschte Herr Retzlaff, dass diese Ereignisse im Bündnis nicht direkt thematisiert und diskutiert werden, sondern dass man sich ganz konkret mit der Frage beschäftigt, welche Schlussfolgerungen aus diesen Ereignissen zu ziehen sei und was konkret nun getan werden kann.

Frau Schöttler konnte konkrete Gegenmaßnahmen benennen: Sie trifft sich gemeinsam mit der MBR am 16.10.2010 mit dem Vermieter der Räumlichkeiten, um mit ihm konkrete rechtliche Schritte auszuarbeiten, die es ermöglichen, den Betreiber des Henkers den Vertrag vorzeitig zu kündigen.

Die momentane Situation in Schöneweide wirkt sich geschäftsschädigend für das NH Hotel auf der Spreestraße aus. Im Internet wird davon abgeraten, diese NH Hotel aufzusuchen, sodass die Geschäftsleitung der Hotelkette bereits in Erwähnung gezogen hat, den Standort zu aufzugeben. Damit würden 31 Köpenicker ihre Arbeit verlieren. Die Managerin des NH-Hotels in Niederschöneweide, Frau Bachmann-Graffunder, hat daher bereits konkrete Schritte unternommen, und sich mit dem Unternehmer-Stammtisch getroffen, um zu beratschlagen, wie man auf die Ereignisse reagiert. Sie konnte berichten, dass es bereits einen Unternehmer gibt, der die Lokalität „Zum Henker“ sofort übernehmen würde, um auch den Gästen des NH-Hotels und den Bewohnern des Kiezes die Möglichkeit zu geben, abends auszugehen. Frau Bachmann-Graffunder betonte die Notwendigkeit von der Polizei weiterhin unterstützt zu werden. Des weiteren bat sie, um besseren Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren im Kiez, da sie auch zum Fest der Demokratie Rückmeldungen der Gäste bekam, die sich über den Fest-Umzug beschwerten. In diesem Fall hat sie sich gewünscht, im Vorfeld besser informiert gewesen zu sein, um auf die Beschwerden der Gäste adäquater reagieren zu können. Um weiteren Missverständnissen aus dem Weg zu gehen, bat sie darum, sie in wichtigen Dingen über das Maß hinaus zu informieren bzw. sie an bestimmte Dinge zu erinnern.

Herr Retzlaff kündigte an, dass es zum 27.10.2010 ein weiteres Treffen geben werde, zu dem die TeilnehmerInnen dann rechtzeitig eingeladen werden. Auch sprach er hinsichtlich der Ereignisse des besagten Wochenendes über die Zukunft des Zentrums für Demokratie. Er befürwortet den geplanten Ausbau des ZfD, das in den Anbau des Michael-Brückner-Hauses kommen soll.

Lutz Längert vom Kiezbüro stellte Ideen für kurzfristige Projekte vor, deren schnelle Realisierung vom Bündnis gewünscht ist, zum Beispiel die Gestaltung der Fassade am Haus, in dem sich die Kneipe „Zum Henker“ befindet oder die Anmietung der leeren Ladenzeile nebenan, um dort kulturelle Projekte realisieren zu können.

Herr Längert und Frau Fischer (ZfD) schildern einen unerfreulichen Vorgang in den eine junge Familie involviert wurde und der im Zusammenhang mit der „Spontan-Demo“ der Nazis auftrat.

Laut Frau Fischer haben andere Familien mit Kindern sich ebenfalls massiv über die Lärmbelästigung aufgeregt und ihr Unverständnis darüber zum Ausdruck gebracht, dass Sonntag abends ein derart lauter und bedrohlicher wirkender Aufmarsch von Rechten genehmigt wird.

Bianca Klose von der MBR hat sich für eine Bewilligung kurzfristiger Projekte ausgesprochen, was am 27.10. weiter thematisiert werden sollte. Sie betonte das zivilgesellschaftliche Engagement im Kiez und die Wichtigkeit der weiteren Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort.

Um die Bewohner Schöneweides mit einzubeziehen wurde von Frau Bachmann-Graffunder der Vorschlag gemacht, einen Beitrag für das Berliner Abendblatt zu formulieren, in dem die BewohnerInnen aufgefordert werden, ihre Wünsche, Anregungen, Ideen kundzutun. Sie erwähnte auch, dass Herr Koller, der Manager des Einkaufszentrums Schöneweide, auch mehr in Öffentlichkeitsarbeit investieren würde und dieser kooperieren würde

Weitere Vorschläge des Bündnisses waren, den Einzelhandelsverband zu kontaktieren, Schulen und Theatergruppen sowie Chöre vor dem NH-Hotel auftreten zu lassen.

Des weiteren kam die Frage nach der Zukunft der Industriebrachen auf, die Eigentum der TLG sind. Herr Retzlaff wird dieser Frage nachgehen.

TOP 5 Debatte über die Ergebnisse der Registerstelle im 1. Halbjahr 2009

Nachfragen zu dem Bericht der Registerstelle gab es nicht. Bei Fragen bitte direkt an Kati Becker wenden.

TOP 7 Sonstiges

keine Wortmeldung

TOP 8 Neuer Termin

Angesichts der Tatsache, dass die AG Fest am 2.12.2009 ihr nächstes Treffen hat, wurde der 24.11.2009 für das nächste Bündnistreffen vorgeschlagen. Der Vorschlag wurde angenommen.

Frau Bofinger fragte, ob es bzgl. der Dezember-Demo Neuigkeiten gebe. Die Vertreter des LKA sagten, dass es keine Anmeldung für den Monat gäbe, und betonten, dass der Demo-Verlauf der letzten Jahre als Niederlage für die rechte Szene zu bewerten sei.

Herr Retzlaff stellt die Frage in den Raum, ob das Bündnis nicht im Wechsel im Rathaus Köpenick stattfinden könne. Das betretende Schweigen im Saal wurde daraufhin so verstanden, dass das Treffen weiterhin in Treptow stattfindet. Personen, die Schwierigkeiten haben, dorthin zu gelangen, wird mitgeteilt, dass es kein Problem sein wird, diese mit dem Auto abzuholen und wieder nach Hause zu bringen.